

466) Gspräch uf em Bänkli.

Es isch mis Lieblingsbänkli da z Klote, s Bänkli grad neb em Äntschberg-Rebberg. Hüt am Morge han ich mich entschiede, bim Nordisch-Walke wieder emol der Feldweg gege der Rebberg under d Füess z näh, obwohl ich denn no e chli verschwitzter heichumm als wenn ich der flacheri Weg dur der Wald under d Füess nimm. Denn, bevor ich der höchschi Punkt vo mimere Route erreiche, ebe dört bim Äntsch-Bänkli, da gaht es doch recht stotzig deruf und drückt dermit einigi Schweisstropfe meh uf mini

Stirn als wenn ich im Flachland unde umegwaggle. Und innerlich han ich denn grad vor em kurvige Astieg gspürt, ich chönnti vielleicht wieder emol der Äntsch atreffe, so grad nebe de wunderbare, blaue Trube a de Rebstock neb em Holzbänkli.

Ich bin froh gsi, wo ich vor em Holzbänkli gstande bin und mini beide Stöck vo de Hände losglöst han. E chli Rueh zum Verschnufe und der schöni Usblick i d Alpe, das sind besinnlichi Moment, so früh am Morge amene normale Wuchetag. Keis Auto wo lärmert, no keini Mensche wo ihri Hünd usführe, nur enigi Flugl wo inere scharfe Kurve hin und wieder der Weg richtig Weschte apeile und mit ihrem Röhre wenn`s so richtig Schub gäbet fascht d Trube ab de Rebstock schüttlet. Das het mich aber nöd chönne hindere dra so richtig gnüsslich uf em Holzbänkli d Bei uszschüttle und tief uszschnufe. Wunderbar, eifach wunderbar, de stilli Egge da i dere Flughafe-Stadt! En Fremde chönnti sich e so öppis gar nöd vorstelle, so nach bi de Start- und Landepiste vo dem ghetzte Flughafe.

«Dich hätti jetzt aber nöd da erwartet» ghöre ich nach nur e paar Sekunde gnüsslicher Rueh uf em Holzbänkli.eine chnurre. Erschrocke drehe ich min Chopf gege die erschte Rebstock, nur zirka 5 Meter hinter mir. Nei, mis Gfühl no vor em Ufastieg da ufe het mich also nöd tüscht. Der alti, wyssbärtigi Hüeter vom Äntschberg-Rebberg, min Fründ der Äntsch, grinset mir entgäge, het en Zottle blai Trube i der rechte Hand und schiebt sich grad es ryfs Beerli is Muul ine.

«Ha nid denkt, dass du scho um die Zyt din grosse Überhang duesch bewege. Het dir din Dökti wieder is Gwisser gredet, dass scho unterwegs bisch um die Zyt?» Er lachet e so heftig, dass me i sinere Muulhöhli fascht d Stockzähne gseht.

«Nei, das chunnt dasmal nöd vom Dokter» han ich ihm umegäh, «das isch eigeni Vernunft! Ha dich scho so lang nümme atroffe da, bisch i de Ferie gsi?»

Der Äntsch bleibt e Moment stumm, meint denn aber: «Ich ha nie Ferie, das weisch du doch. Has nöd wie du, cha nöd immer uf der fuhle Hut liege.»

«Wo bisch denn gsi i de letschte Wuche? Nei es sind sogar sicher meh als zwei Monat wo ich dich nümme gseh ha da im Rebberg.» gib ich ume.

Der Äntsch macht wieder en Denkpause. Denn aber setzt er sich nebe mich auf das Holzbänkli und luegt emol wortlos gege die ferne Schneeberge. «Schön gäll, hüt morge.» Es isch so als ob er vor mir öppis möchti verberge. Ich nicke: «Ja isch wunderbar. Aber das isch e kei Antwort uf mini Frag.» Ich lueg en ah, lang, intensiv.....

Denn schnuift er tief us: «Weiss nöd öb ich dir das darf säge. Chasch der Latz halte oder bisch es Wöschwyb?»

Ich schüttle min Chopf. «Han ich scho umegschwätzt wenn ich nöd ha dörfe?» Ich luege ihm i d Auge.

Er lachet und seit denn: «Wo no für der Klotener Anzeiger gschriebe hesch isch öppe en Information i der nächschte Usgab vo dere Zytig gschande, wo us em Rebberg cho isch»

«Ja, aber immer mit dinere Iwilligung, das muesch do zuegäh.» gib ich ihm ume. Er nickt.

Es bleibt e paar Augeblikk ruehig zwüsche eus beide. Denn schnufet der Äntsch tief i und seit:
«Ich han en gheime Job übercho, z Bern obe.»

«Was, z Bern obe? Und erscht no gheim! Du machsch mich jetzt erscht recht gwunderig.
Schaffisch dört für der Toblerone?» Ich lache lut use.

Der Äntsch neigt sin graue Bart zu mir übere und chüschet mir is Ohr: »Nei, für der Guy!«

«Wer isch denn der Guy? Isch das en Wyhändler? Hesch dem welle din Äntschberger
verchaufe?»

«Nei Chabis, nüt vo Wy. De het selber Wy und zwar bessere als euse vom Äntschberg. Nei,
ha plötzlich es Telefon us em Bundeshus übercho, chum het de Tubel vo Trump i de USA
afange böcke mit de Zöll. Da isch au dört z Bern obe schienbar mini Kompetenz für
politische Prognose und Mauschleie bekannt worde im Bundesratzimmer. Weiss nöd öb öppe
d Priska Graf vo Klotz die guete Erfahrig vo eusere Stadt mit dem guete Geischt vom
Äntschberg het duresickere lah, sogar bis hin zum Parmelin. Du kennsch ja das Sprichwort
sicher: *In der Not frisst der Teufel Fliegen.*» Jetzt het er sich wieder kugelet vor Lache.

«Jetzt riesst es mich vom Stuehl: Du schaffisch mit em Bundesrat Parmelin zäme ,weg de
höche US-Zöll?!« Mir bleibt der Schnuf e Moment weg.

«Jä weisch, mini Trickli und übersinnliche Fähigkeite hend ja einisch müesse Frücht träge.»

«Jo, aber bis jetzt hei dini übersinnliche Fähigkeiten au nöd grad riesige Erfolg gha. Muesch
doch zuegäh, oder nöd.» han ich ihn us de Reserve glockt.

«Wie heisst es so schön: *Es ist noch nicht allertage Abend!*».

Mir beidi sind e paar nachdenkliche Moment ruehig gsi, hend i die wunderbare Glarneralpe
glueget und ich han mini Überraschig e chli setze lah chönne.

Denn han ich welle wyterbohre: «Chumm säg emol, was hesch denn.....?»

«Ich säge nüt me zu dem Thema» het der Äntsch sin gfurcheti, mit graue Haar bedeckti Chopf
gschüttlet, « das chönnti süscht Tüür cho für mich. Was meinsch wie mängs Formular han ich
müesse unterschriebe, bevor ich zu de Fakte vo dene Gspräch zwüsche dem US-Trumpinger
und euse 7 Bundesrät Zugang übercho ha.» Er het mit der Hand es Zeiche gmacht, so als
würdi er en Telefonleitig verschniede. Isch mir klar gsi, da het es kei Informatione me gäh.
Aber en Rat han ich doch no vo ihm welle ergattere.

«Zu eme andere Thema» han ich die churzi Stilli unterbroche. «Chasch du mir rate wie ich
über die neue Abmachig zwüsche der EU und der Schwyz söll abstimme? Was denksch denn
du über die Vorlag, wo mir bald emol müend euse stimmliche Säge go gäh a d Urne? Was
denksch du da drüber?»

Er überlegt churz, denn seit er mit Stirnrunzle: «Hesch mit übercho, wie d Weltlag isch
aktuell? Und bsunders die in Europa mit de Russe und der Ukraine! Was git es da no z
überlege? Wyter Rosinli picke vo eusem Land gaht jetzt endgültig i d Hose! Ich hätti dich
intelligenter igeschätzt als du mir jetzt bi dere Frag erschiensch!»

Mol, das isch harti Ruschtig, han ich denkt, han ihm aber sofort erwidert: «Bi mir ja selber
scho ziemlich klar über die Situation, aber der Dettling, der Präsident vo der SVP, de
hämmeret immer no ume a dene Vereinbarig, wo mir sötte abstimme drüber. Er laht kei
guete Fade a dem Vertragswerk und redet dured vo Neutralität und vo de *Fremde Richter* wo
s Zepter i eusem Land übernehme und.....».

«So jetzt hör emol uf mit dem Dettling! De isch entschuldiget. Isch en guete Kerli, ufrecht und ehrlich so wie er denkt. Begrieffsch en denn nöd, de armi Kerli? Dem chasch doch nöd bös si, de wohnt doch z Oberiberg. Berge vor em Chopf, Berge hinter em Chopf, Berge links neb de Ohre und Berge rechts nebe de Ohre. Meinsch e so gsehsch über d Landesgrenze use, verschwiege no bis uf Russland! Strategisch e chli liechtgläubig! Und über sini bisherige Erfahrig chunnt er chum drüber weg, au wenn d Zyte ändere. De muess.....»

«Halt stopp! Jetzt duesch em Unrecht und.....»

«Jetzt lass mich doch fertig schnorre!» faucht er mich a. «Das wäri uf der linke Site genau glich, bi andere Theme. Meinsch en Molina vo de Grüene oder en Wermuth vo der SP, sogenannti Intellektuelli Städter, chönned sich würllich vorstelle, wie dass gwüssi Entscheidig uf em Land oder süscht bim arbeitende Volk sich uswirke? Die hend au statt höchi Berge halt Hochhäuser nebem Grind, links und rechts und vore und hinte!» Der Äntsch redet sich offesichtlich richtig in Rage. Sin Chopf wird röter und röter.

Ich chumm richtig Angst über um min Fründ. Drum wechsli s Thema schnell. «Wie gaht es übrigens de Trube a de Rebstock das Jahr?»

Er strahlet, so schnell wie er vorher sin Blutdruck höchpuscht het, wieder über s ganze Gesicht. «Hesch no keini probiert du Schlingel, wenn amigs vorby glaufe bisch bim Nordisch - Walke? Ich würdi mich wundere wenn du nöd wüsstisch, wie schön dass d Trube das Jahr im Äntschberg hend chönne gedeihe.» Ich drehe min Chopf, um ihm es Kompliment z mache. Der Platz nebe mir isch leer. Kei Äntsch me wo sich ufregt, polteret und donneret. Het em ächt der Guy Parlemin i dem Moment wieder en gheimi Botschaft übermittelt?